

# Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das viertägige Sonntags-Unterhaltungsblatt und das viertägige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:  
Dr. jur. Gg. Böhm in Bocholt.  
Verantwortlich für den Druck:  
Herrmann-Buchdruck Nr. 22.

Anzeigen kosten die Zeitschrift oder deren Raum 10 Btg.  
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen werden gewöhnlich entsprechende Rabatte.  
Anzeigen-Annahme jeden Tag bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeit. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 30 Btg.

Nr. 271. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Sonntag, 5. Oktober 1902.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 81. Jahrgang.

## Politische Nachrichten.

Berlin, 4. Okt.

(\*) Aus Südafrika. Mit einem Korrespondenten des „Star“ hat der Burenkommandant Ben Viljoen, der soeben in London eingetroffen ist, sehr interessante über den Burenkrieg geäußert: Den Portugiesen stellt er ein sehr schlechtes Zeugnis aus. Auf die Frage, ob er nicht Gewehre und Munition über portugiesisch Südafrika erhalten habe, antwortete er, daß die Portugiesen alles feilschten. Diese seien ihnen überhaupt feindlich gewesen. Sie hätten sich nur so lange freundlich gezeigt, wie die Möglichkeit vorgelegen, daß die Buren siegen würden. Dann wäre aber die Stimmung und das Verhalten schnell umgeschlagen. Der Portugiese gleiche in dieser Beziehung den Kaffern. Solange man der jagende Zill sei, habe man den Portugiesen neben sich, sobald er aber entdecke, daß man gejagt werde, springe er auf die andere Seite. Alle Munition, die er getraut habe, sei englischen Soldaten abgenommen worden. Der General kam soeben auf das Sprengen der Eisenbahnen, das in der englischen Presse so große Entrüstung hervorgerufen, zu sprechen. Er sagte: „Wir folgten in dieser Beziehung den Instruktionen im Sandbuche des Generals Charles Warren.“ Der durch seine Eisenbahnerfahrungen bekannt gewordene Jack Hinson sei vor dem Kriege Unteroffizier in der Johannesburger Polizei gewesen. Man habe den Mann, der ein wirklich guter Kerl gewesen sei, fälschlich verleumdet. — Auf die Frage, ob er ein Engländerfeind sei, antwortete Ben Viljoen: „Ich bin unter englischer Flagge geboren worden und war 20 Jahre alt, ehe ich nach Transvaal ging. Ich habe niemals einen Engländer gehaßt, nur weil er Engländer war. Was ich haßte, das war der Raub, die Revolte in Johannesburg und die Petition mit den gefälschten Unterschriften.“

(\*) Die zu Gunsten der Polen ausgefallenen Gemeinderatswahlen in der katholischen Marienkurie in Berlin waren für ungültig erklärt worden, weil Formfehler vorgekommen waren. Zu dem neuen Wahltermin erschienen zwar die polnischen Wähler, aber nur, um nach Abgabe einer Protestklärung gegen das Vorgehen der Kirchenbehörde demonstrierend das Wahllokal zu verlassen. Die Erklärung besagt, daß die polnischen Wähler treu zu ihren bei der letzten Wahl gewählten Landesleuten stehen werden, daß sie nur diese Wahl als gescheitert anerkennen, die neue Wahlhandlung dagegen für rechtmäßig erachten, weil zur Ungültigkeitserklärung kein stichhaltiger Grund vorlag, und überdies der neue Wahltermin nicht rechtzeitig anberaumt war. Die protestierenden Polen wollen dem Fürstbischof Ropp eine Weisungsbefehl über den Kirchenwohlstand einreichen.

(\*) Wien, 3. Okt. In der Ausgleichsverhandlung ist eine entscheidende Wendung eingetreten. Die großen

Schwierigkeiten, welche den Abschluß verhinderten, sind, der „N. F. V.“ zufolge, beseitigt. Es kann jetzt die vollständige Übereinstimmung bei der Regierung und der Abklärung des Ausgleichs als gesichert, wenn auch noch nicht als formell angelehnt werden. Die österreichischen Minister reisen in den nächsten Tagen nach Budapest, wo die letzten schwebenden Positionen des Posttarifs vereinbart werden. Die wesentlichen Differenzen beider Regierungen sind ausgeglichen. Nichtsdestoweniger ergaben sich noch einige Differenzen, deren Beseitigung mit größerer Schwierigkeit angeht. In unterrichteten Kreisen hegt man die Zuversicht, daß der Ausgleich in den nächsten Tagen in Budapest perfekt werden wird. Wie in Wien behauptet wird, soll die Wiedereinbringung von Forderungen, die man längst für obsolet hielt, seitens der ungarischen Regierung die letzten Schwierigkeiten verursacht haben.

(\*) Pest, 2. Okt. Das ungarische Korrespondenzbüro meldet: Die ungarischen Minister werden heute Nachmittag von Wien nach Pest abreisen, da der zehntägige Aufenthalt derselben nicht mehr verlängert werden konnte. Da zwischen den beiden Regierungen über einige Punkte der Ausgleichsfrage eine vollständige Übereinstimmung noch nicht erzielt ist, werden die österreichischen Minister sich in den nächsten Tagen nach Pest begeben, um die Verhandlungen zu Ende zu führen.

(\*) Paris, 3. Okt. Hier wurden von 15 geschlossenen gewerkschaftlichen Kongressen 13 wieder eröffnet. Die Verhandlungen sind lebhaft, aber im Interesse der öffentlichen Ruhe sind die Kongresse in der Regel auf die ersten Tage des Monats beschränkt worden. Die Eindrücke der Kongresse ergaben, daß alle Kongresse erfolgreich waren. Nach demselben Erfolge wurde in der Provinz vorgegangen.

(\*) Belgrad, 2. Okt. Nachrichten aus Wilna Monaster zufolge, herrscht in jenem Teile Mazedoniens völlige Anarchie. Im Jahre 1901, da vielfach die türkischen Offiziere abermals, seit Monaten kein Gehalt erhalten haben. Infolgedessen plünderten und beraubten die Soldaten die bulgarischen Dorfkinder.

(\*) New-York, 2. Okt. Wie ein Telegramm aus Manila meldet, hatte eine Kolonne bei Marikina ein Gefecht mit dem Morosstamm. Drei befestigte Lager wurden erobert und zerstört. 20 Moros sind getötet und viele verwundet. Die Amerikaner hatten keine Verluste.

## Provinzielles.

(\*) Borken, 3. Okt. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst vom Vorstehenden, Herrn Bierbaum, ein Schreiben des Magistrats vorgelesen, betreffend Einwendungen gegen den Fluchtlinienplan der Wäldchenstraße. Die Beschwerden der Herren Diekmann und Lüd wurden für unbegründet erklärt, während der Beschwerde des Herrn Fort stattgegeben

wurde. Sodann wurde das Gesuch der königlichen Eisenbahndirektion Münster um Planierung eines dem Armenfonds gehörigen Landstreifens genehmigt. Die Beratung über Veränderungen der von der städtischen Sparkasse zu zahlenden Zinssätze wurden vertagt. Abends beschloß die Versammlung, dem Gesuch des Pächters S. Weiß um Anweisung von Holz zur Reparatur des Wohnhauses auf Gut Föcking zu entsprechen. Ferner genehmigte die Versammlung einen Vertrag mit Dr. Baumann-Reddinghausen über Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln. Das Gesuch des Herrn Fernord Tempelmann, betreffend Erlegung eines Feldbaugeldes über die Dülmener Landstraße wurde gegen eine jährliche Vergütung von 20 Mk. genehmigt. Die Beratung über Anschaffung einer Dr. Hellmannschen Desinfektionsstrommel wurde vertagt. Hierauf wurde ein mit dem Geschäftsrat Rudolf Orthmann abgeschlossener Vertrag über den mit der Stadt geschlossenen Landtausch genehmigt. Die Beratung über einen zweiten Austausch indessen vertagt. Ferner genehmigte die Versammlung die Verpachtung der städtischen Weide. Darauf wurde noch in geheimer Sitzung verhandelt.

(\*) Greifswald, 1. Okt. Ueber den Verlauf eines friedlichen Ausganges der bekannten Differenzen zwischen den hiesigen Fabrikanten und den Mitgliedern des Verbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands berichtet das hiesige Volksblatt wie folgt: Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Meyer fand gestern abend im Hotel Hellmann eine Versammlung statt, welche den Zweck hatte, die zwischen den Arbeitern der hiesigen Textilfabriken und ihren Arbeitgeber ausgebrochenen Differenzen in gütlicher Weise beizulegen. Erschienen waren außer dem Herrn Bürgermeister der Herr Regierungspräsident v. Gieseler in Begleitung mehrerer Herren, die hiesigen Fabrikanten, die Herren Arbeiter, die Herren Schlichter und Compas als Vertreter des christlichen Textilarbeiter-Verbandes, sowie Vertreter der Meister und Arbeiter. Der Bürgermeister Meyer eröffnete die Versammlung, indem er dem Herrn Regierungspräsidenten für seine Teilnahme an der Versammlung dankte und den Zweck der letzteren kurz darlegte. Der Herr Regierungspräsident Camps legte sodann Urteile und bisherige Verlauf der Angelegenheit dar, indem er besonders die Kündigung bei Ellerling u. Bach einführt. Nach den Ausführungen des Herrn Arbeiters, die in den hiesigen großen Versammlungen trotz dringender Aufforderung an die Versammlung unüberwunden geblieben, sei diese Kündigung unrichtig, was der Arbeitgeber nach Prüfung der Sache ausdrücklich zugestanden habe. Ebenso seien die beiden anderen Kündigungen nach den unter Berufung auf ihre Kollegen gemachten bestimmten Aussagen der betr. Arbeiter ohne deren Verfassungen erfolgt. Die Bemühungen seitens der Vertreter des Verbandes, die Kündigungen rückgängig zu machen, seien schon daran gescheitert, daß dieselben bei den Arbeitgebern nicht vorgefunden worden seien. Der Verband müsse diese Arbeiter gegen die Maßregelung der Arbeitgeber unter allen Umständen schützen. Ferner betonte noch die Wichtigkeit der Organisation für die geistige Entwicklung der Arbeiter. In der Organisation würden die Arbeiter zu größerer Tätigkeit und Intelligenz herangeführt, so daß auch die Arbeitgeber von der Organisation nur Nutzen erwarten könnten. Herr Bach bemerkte vorab, daß die Arbeitgeber der Einladung gefolgt seien, nicht um sich zu rechtfertigen, sondern um etwaige Mißverständnisse zu beseitigen. Der Vorwurf, daß der Arbeiter Ellerling entlassen worden sei wegen seiner Zugehörigkeit zum Verbands-

sei unberechtigt, ebenso daß die Arbeitgeber im Einverständnis gehandelt hätten. Er sei eben von der Reise zurückgekehrt, als er in dem Fall Ellerling ohne jede vorherige Rücksprache mit irgend jemandem nach Prüfung der Sachlage die Kündigung veranlaßt. Ellerling betreibe einen Bierhandel und schmugle fortwährend Bier in die Fabrik, dann habe er für Abschaffung der Kaffeemühle in der Fabrik, die mit jährlich 2000 Mk. Zusage seitens der Firma zum Besten der Arbeiter unterhalten würde und die von der Gewerbe-Inspektion als Wohlfahrts-Einrichtung, deren Fortbestand im Interesse der Arbeiter zu wünschen wäre, anerkannt sei, agitiert, um dafür umsoviel mehr Bier einschmuggeln zu können. Noch vor kurzem sei er erlappt worden, als er 14 Maßchen Bier habe einschmuggeln wollen. Dies seien die wirklichen Gründe seiner Entlassung, an den Verband habe er bei der Kündigung gar nicht gedacht. Der Zentralvorstand des christlichen Textilarbeiter-Verbandes, Herr Schiffer, bemerkte hinsichtlich der Kaffeemühle, daß Ellerling nicht in seinem Namen wegen Abschaffung derselbst vorstellig geworden, sondern mit dem Ausschuss für die Mehrheit der Arbeiter. Charakteristisch sei die Aussage des Obermeisters, daß er (Ellerling) eher heraufsteige, als daß der Kasse abgeschafft werden würde. Ellerling habe nach den gemachten Feststellungen, seitdem ihm vor einem halben Jahre die Einführung von Bier in die Fabrik unterlag, auch kein Bier mehr eingeführt. Die Unzufriedenheit über die Kaffeemühle sei eine allgemeine. Wenn Herr Bach auch überzeugt sei, den Arbeitern durch diese Einrichtung eine Wohltat zu erwirken, so sei es doch Tatsache, daß die große Mehrheit der Arbeiter auf den Kasse lieber verzichte und sei es ungescheit, gegen den Willen der Arbeiter eine solche Einrichtung bestehen zu lassen. Wenn die Arbeitgeber behaupteten, daß die Kündigungen mit dem Verband nichts zu tun hätten, so gebe der Umstand, daß zu gleicher Zeit in drei Fabriken drei Vorstandsmitglieder gekündigt worden sei, doch zu anderen Gedanken Anlaß. Er sei überzeugt, daß es den Meistern eine Freude sei, wenn der Verband aufgelöst würde. Ferner richtete an die Arbeitgeber einen Appell, die Kündigungen zurückzuziehen und die Arbeiter nicht drohen zu lassen. Er sei überzeugt, daß das Mißtrauen der Arbeitgeber gegen den Verband mit der Zeit schwinden und sie sich überzeugen würden, daß man mit dem Verband ganz gut Hand in Hand arbeiten könne. Der Obermeister, Herr Bertram, betonte, daß er sich keines Unrechts gegen Ellerling bewußt sei, lediglich das Einschmuggeln von Flaschenbier, sowie kein Vertrag sei Schuld an seiner Entlassung. Jetzt, nachdem er entlassen sei, habe er in der Fabrik fast allgemein unbeliebt sei, in letzter Zeit sei der Kasse allerdings besser geworden, aber trotzdem wünschten fast sämtliche Arbeiter den Kasse abgeschafft. Herr Bürgermeister Meyer bemerkte, wenn  $\frac{1}{2}$  Liter Kasse mit 2 Btg. berechnet würde, dies doch sehr billig sei. Wenn aber die Arbeiter in ihrer Mehrheit gegen die Einrichtung seien, so sollten sie doch dieserhalb vorstellig werden. Herr Bach würde sicher bereit sein, die Einrichtung zu beseitigen, zumal er dabei ja bedeutende Zusage zu leisten habe. Herr Bach bemerkte, daß er aus begründeten Gründen sich dieser Frage nicht näher treten könne, wenn aber nach einigen Monaten die Erregung sich gelegt, wolle er eine Umfrage halten, und wenn auch nur mit einer Stimme Mehrheit die Entscheidung der Arbeiter gegen die Einrichtung falle, so würde er dieselbe sofort abschaffen. Herr Ellerling wendet sich gegen die Aussagen des Herrn Camps, daß er dem betr. Arbeiter zugestanden, ihm je Unrecht geschehen, er habe gesagt, wenn Ellerling glaube, daß ihm Unrecht geschehen, hätte er zu ihm kommen sollen, und wenn sich dann herausgestellt, daß dem wirklich so sei, wolle er das Epping zum Fabrik-Ausschuß gehört, habe er gar nicht gewußt, ebenso habe er keine Abnung gehabt, daß in anderen Fabriken Vorstandsmit-

## Verpielt.

Roman von F. Arnfeld.

10. (Nachdruck verboten.) Hellmut von Erbach war am Morgen in einer Geschäftsangelegenheit nach Jena gefahren und kehrte jetzt zurück, befrachtet mit Erwartungen von der Mutter, davon von allen Hoffnungen, die sie mit dem Sohne einnahm, war ihr die liebste der Nachmittagsstunden, wo sie frei von der Anwesenheit des aufwartenden Dieners mit ihr besprechen konnte, was ihr am Herzen lag. Der Morgen war nass und grau gekommen. Hellmut lag unweit des von Säulen getragenen, von blauen Glazierten umrankten Balkons aus, zog den leichten Strohhut von dem dunkelblonden, kurzgeschneitten Haar und schenkte ihm grüßend zu der Majorin empor. Diese nicht und berührte gleichzeitig mit der Hand die in ihrem Bereich stehende Glocke, dem Diener das Zeichen gebend, daß er das Deservier bringen solle. Ein nicht mehr junger Mann, dem man es ansah, daß er der Familie Erbach lange gedient hatte, und der die hellgraue Krawatte mit blauen Aufschlägen wie ein Ehrenkleid trug, brachte unverzüglich den mit heißem Wasser gefüllten Silbernen Teekeßel, hing ihn über die bereitstehende Spirituslampe, zündete sie an und entfernte sich wieder. Sogleich ließ sich der Ton der singenden Wassers anheimelnd vernehmen, wenige Minuten später erschienen leuchtende Schritte, und Hellmut, der draußen den Strohhut und den grauen Staubmantel abgelegt hatte, kam durch den hinter dem Balkon liegenden Saal und trat zu der Mutter hinaus. Er mochte achtundzwanzig bis dreißig Jahre alt sein, hatte eine leichte und doch kräftige Figur von mittlerer Größe, schmale, schlante Zähne und Hände und ein edel geschnittenes, längliches, jetzt von der Sonne stark verbranntes Gesicht, aus dem klar und gut ein paar dunkelgraue Augen leuchteten. Aufser dem Bart auf der Oberlippe trug er keinen Bartschmuck, Wangen und Kinn waren glatt rasiert. „Verzeihe, Mütterchen, daß ich dich habe warten

lassen, ich konnte aber bis zum Schnellzug nicht fertig werden, es ist ein geliebtes Geschäft, wenn man es mit Adolfsen zu tun hat.“ sagte er, indem er die Hand der Majorin ergreift und an seine Lippen führte. „Ich habe mir deshalb auch gar nicht Zeit genommen, den Anzug zu wechseln, sondern nur den Staubmantel abgemantelt und bin heraufgekommen.“ „Du bist gut, wie du bist.“ lächelte die Majorin und ließ ihre Hand mit Befriedigung auf dem Sohn ruhen, der in dem leichten, farblosen fliegenden Sommerrock, mit der blendend weißen Weste und der ein wenig nachlässig geknüpften Krawatte in der Tat sehr hübsch aussah. „Doch dir wahrscheinlich nicht Zeit genommen, oderlich zu essen, und mußt ganz erschöpft sein. Da setz dich hin, ich werde für dich sorgen.“

„Sie deutete auf einen ihr gegenüberstehenden Stuhl, aus dem sie aufstand, und mit einem tiefen Aufatmen ließ er sich darauf nieder.“

„Ach Mütterchen, wie wohl tut es, wieder bei dir zu sein.“ sagte Hellmut, indem er die Tasse Tee, die sie für ihn eingegossen und sogleich mit Zucker und Schokolade versehen hatte, aus ihren Händen in Empfang nahm. „Ich habe mich, dank der Güte meiner Eltern, ja recht weit in der Welt umhören dürfen, aber so schön wie in unserem Feldberg ist es doch nirgends.“

„Er sah dabei mit freudig stolzen Blicken auf das sich vor seinen Augen ausbreitende Tal, den Fluß, von welchem jetzt ein leichter, von der Sonne goldig gefärbter Nebel aufstieg, und die das Bild umschließen den Höhen.“

„Die Schönheit liegt in den Augen des Beschauers.“ erwiderte die Majorin, die beschäftigt war, für den Sohn Bröckchen mit Butter zu streichen und mit feinem Fleischweil zu belegen; „aber es freut mich, daß du so empfandest. Auch für mich gibt es keinen schöneren Ort auf Erden als unser Feldberg.“

„Auf daß wir noch lange dabei bei einander leben und es uns wohlergehe!“ sagte Hellmut, die Tasse mit einem Pökel erhebend und der Mutter zu trinken.

Der improvisierte Trinkspruch sollte ein Scherz

sein, und doch klang eine tiefe Bewegung hindurch, die der Majorin auffiel, da Hellmut kein zur Weichlichkeit neigender Mensch war.

„Ich danke dir.“ erwiderte sie warm, während sie sich wieder an die Tasse beugte und eine Tasse Tee, die sie für sich zurecht gemacht hatte, zur Hand nahm, und möchte dir gern bestimmen, aber mit einer gewissen Einschränkung. Ich möchte nicht, daß wir zwei hier noch lange allein haufen.“

Hellmut von Erbach schlug ein hübsches melodisches Lachen an.

„Da wären wir ja, kaum daß ich mich an den Teufel, den du heute mit außergewöhnlich guten Gedanken bejagt hast, niedergelassen habe, schon wieder bei deinem Lieblingsstema.“

„Ich dachte mir, daß du heute nicht ordentlich gegessen haben würdest.“ erwiderte die Majorin auf die eizere Bemerkung und füllte ihm Teller und Tasse von neuem, dann auf die zweite übergehend, sagte sie mit einem leichten Seufzer:

„Kann es für mich etwas Besseres geben, als das Wohl meines einzigen Sohnes?“

„Und das siehst du in einer Heirat?“

„Gewiß. In einer Heirat mit einem Mädchen, wie ich es für dich wünsche und vom Himmel erflüge.“

Der Sohn lachte.

„Natürlich ein Ausbund aller Vollkommenheiten, der dich und mich gleichermaßen befriedigt. Suche doch nach, Mütterchen, da du ihn aber nicht so leicht finden wirst, so laß mich nur immer noch unter deinen Flügeln weilen. Ich habe es bei dir ja so sehr gut.“

„Er nahm ihre weiße, schlante Hand, die außer ihrem und ihres verstorbenen Vaters Trauring keinen Schmuck trug, und drückte einen Kuß darauf.“

„Sie deutete es mit mildem Lächeln, mahnte aber, indem sie warnend den Finger erhob:

„Du sollst das nicht so leicht nehmen, ich könnte sterben und dann bist du allein.“

„Ich hole dir einen Spiegel!“ rief Hellmut und machte eine Bewegung, als ob er aufstehen wolle. „Wer so aussieht wie du, von dem läßt man sich

nicht durch den Hinweis auf seinen nahen Tod in Angst versetzen.“

„Gute rot, morgen tot!“ erwiderte die Majorin. „Kein Mensch kann wissen, wie nahe ihm sein Ende ist. Aber angenommen, mir sei noch ein recht langes Leben beschieden, so ist es dennoch für dich an der Zeit, eine Frau heimzuführen. Du wirst nächstens einunddreißig Jahre. Dein Vater war in dem Alter schon lange verheiratet.“

„Der hatte eben dich gefunden.“ scherzte er. „Erster, aber doch wie bellüßig fügte er hinzu: „Du bist übrigens heute nicht die Einzige, die mit mir von einer Heirat spricht.“

„Wer denn noch?“ fragte Frau von Erbach aufmerksam werdend; der Widerspruch der Empfindungen legte sich schon wieder in ihrer Brust. Sie wünschte und fürchtete die Heirat ihres Sohnes in gleichem Maße, und auf keinen Fall sollte ein anderer als sie sich mit der Angelegenheit beschäftigen.

„Mein Rechtsanwalt.“ antwortete Hellmut.

„Zufrieden Gerbich?“ fuhr die Mutter verwundert auf. „Wie kommt der alte Herr darauf, dich zur Heirat überreden zu wollen, da er selbst Junggeheile geblieben ist?“

„Vielleicht deshalb!“ scherzte Hellmut. „Er redete mir übrigens nicht im allgemeinen zu, mich zu verheiraten, sondern machte mir einen bestimmten Vorschlag.“

Frau von Erbach schlug verwundert in die Hände.

„Aber ich kenne unseren alten Gerbich ja gar nicht wieder! Seit wann beschäftigt er sich mit der Heiratsvermittlung? Und ich dachte, ihr hättet andere Dinge zu verhandeln gehabt.“

„Wie du es nimmst, Mütterchen, beide Angelegenheiten hingen zusammen.“ erklärte Hellmut mit einem gewissen Zögern, das mehr noch als seine Worte die Majorin mit Unruhe erfüllte.

„Du sprichst für mich in Rätseln, ich verstehe dich nicht.“ sagte sie gepreßt.

(Fortsetzung folgt.)

gliedern des Verbandes getündigt worden sei, die Kündigung...  
\* Offenfeld, 2. Okt. Eine seitens der... heute hier statt. Die Dienstboten Gertrud Schüttel...

breiner, wohnhaft beim Kolon Bleckenbräcker hier selbst...  
\* Bochum, 2. Okt. Bei den heute abend be...  
\* Essen, 2. Okt. Die erste Strafkammer des...  
\* Bocholt, 4. Okt. Teile eines menschlichen Skeletts...  
\* Bitterfeld, 2. Okt. Wie wir hören, werden gemäß einer im Jahre 1894...

**Kirchliches.**  
\* Rheide, 2. Okt. Heute fand in der hiesigen...  
\* Berlin, 2. Okt. Stadtrat Gustav...  
\* Berlin, 3. Okt. Der „Börs. Ztg.“ zufolge...  
\* Königsberg, 3. Okt. Heute früh 6 Uhr...  
\* Schmalzhausen, 3. Okt. In dem benach...  
\* Odesa, 2. Okt. Der Polizeianzeiger gibt...  
\* London, 2. Okt. Als gestern morgen acht...  
\* Berlin, 3. Okt. Nach einer den Blättern...  
\* Berlin, 3. Okt. Dem „Tageblatt“ zufolge...

\* London, 3. Okt. Der gesamte Kapital-Verlust...  
\* New-York, 3. Okt. Der Zustand des Prä...  
**Eingefandt.\***  
Das Doppelquartett „Delweh“ aus Barmen...  
**Handelsnachrichten.**  
Fruchtpreise zu Markt am 3. Oktober 1902.  
Weizen, 100 R. 1. Qual. 15.20  
Kartoffeln, 50 Rg. 2.5 - 3.00  
...  
**Briefkasten der Redaktion.**  
Hinter Abonnement. Das Spielen in der von Ihnen...

# Bei hohen Fleischpreisen MAGGI-WÜRZE

der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. Zu haben in Flaschen von 35 Rg. an.

**Einladung**  
zur  
**Stadtverordneten-Versammlung**  
am Dienstag, den 7. Oktober 1902,  
Nachmittags 6 Uhr.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Aufhebung des Königsbühlensweges.  
2. Schreiben des Oberlandesgerichts in Sachen Gerichtsneubau.  
3. Verkauf eines Grundstücks in Ruffum.  
4. Anfrucht der Brücke in der Bismarckstraße.  
5. Wahl des 3. Schöffen.  
6. Wahl der Mitglieder des Kuratoriums.  
7. Wahl von 2 Mitgliedern der Armenkommission.  
Bocholt, den 3. Oktober 1902.  
Der Bürgermeister:  
Geller.  
Auf sofort ein proceps  
**Mädchen**  
von 13-16 Jahren zur Stütze der Hausfrau gesucht.  
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.  
Zum 1. November oder später ein  
**Mädchen**  
als Stütze der Hausfrau in bürgerlichem Haushalt gesucht.  
Näheres in der Expedition d. Bl.  
**Mehrere geübte Maschinennäherinnen**  
pr. sofort auf dauernde Arbeit gesucht.  
Degener & Pottmeyer.  
Eine geübte  
**Bügelerin**  
sucht noch einige Kunden, um für dieselben zu waschen und zu bügeln. Auf Wunsch werden auch ganze Wäsche im Hause angenommen.  
Näheres in der Expedition d. Bl.  
**Ein Schneiderlehrling**  
gesucht.  
Albert Harter, Schneider, Lieden.  
**Junger Konditor-Gehilfe**  
sucht per 15. Oktober Stellung.  
Offerten unter G. K. Nr. 133 befragt die Expedition d. Bl.  
Eine freundliche  
**Arbeiterwohnung**  
im Mittelpunkt der Stadt an ruhiger Stelle zu vermieten.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Todes-Anzeige.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 1/12 Uhr unsere liebe gute Tante, die  
**Witwe Johann Böckers**  
Johanna geb. Frietoks,  
im 70. Lebensjahre, nach langer Krankheit, mehrmals versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.  
Wir bitten der Seele der teuren Verstorbenen ein Gebete zu senden.  
Bocholt, Anholt und Krefeld, den 3. Oktober 1902.  
Die trauernden Verwandten.  
Das feierliche Seelenamt findet am Montag morgen 1/9 Uhr in der Liebfrauenkirche; darauf die Beerdigung vom Krankenhaus aus, wozu freundlichst eingeladen wird.  
Alle diejenigen, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.  
Zum 1. November noch ein  
**hübsches Zimmer**  
mit voller Pension zu vermieten.  
Wwe. Jos. Empting.  
**Möbl. Schlaf- und Wohnzimmer**  
mit Frühstück oder mit ganzer Pension in ruhigem Bürg. Haushalt pr. 15. Oktober zu vermieten.  
Näheres in der Expedition d. Bl.  
**Mehrere schön möblierte ZIMMER**  
mit voller Pension zu vermieten.  
Preis 50-60 Mark.  
Näheres Mäntelstraße 51.  
**Möblierte Zimmer**  
zu vermieten.  
Näheres in der Expedition d. Bl.  
**Speisefartoffeln**  
(rote und weiße) stets auf Lager  
D. Möhlmann,  
Verenstraße 5.

**Wollen Sie etwas Feines rauchen?**  
Dann empfehlen wir Ihnen  
**„Salem Aleikum“**  
Garantiert natürliche türkische Handverlei-Cigarette.  
Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmundstiel verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an. Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. p. St.  
Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Ispahan.  
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.  
**Eine bessere Arbeiterwohnung.**  
in der Nähe des Viehtores gelegen, mit Garten, ist unter der Hand zu verkaufen.  
Näheres zu erfragen bei Zimmermeister W. Fuhs, Nordstraße 52.  
**Kaffee-Abschlag**  
nur in Holland!  
Holländ. Kompagnie  
für Java-Kaffee-Export,  
Maastricht B. 126 (Holland).  
versendet Postkoll von 1 Pfd. Kaffee, garantiert feinstem, frisch gebranntem  
Holländ. Java-Kaffee  
gegen Nachnahme von 9 M.  
verzollt franko ins Haus  
N.B. In Deutschland ist der Ladenpreis für gleiche Qualität mindestens M. 1.40 pr. Pfund.  
Von einem aus-  
nahmweise schweren,  
starken Pferde  
zu haben.  
J. ten Bess, Oltmeyer, 3.  
S. Voss, Nebenstr. (Navarditor) 37.  
**Gebrüder Gehrig's**  
Babypaleständer;  
seit Jahren einzig bewährt, werden allen Müttern für ihre kranken Kinder hiermit bestens empfohlen.  
Gebrüder Gehrig, Postfach 18.  
Berlin W., Königsplatzgerade 18.  
Zu haben in Bocholt bei Wwe. August Meyer, am Markt.

**Krieger-Verein.**  
Sonntag, den 5. Oktober,  
Nachmittags 11 1/2 Uhr:  
**General-Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
Beschlussefassung über die Vertiefung des Vereins an der Feier des 50jähr. Dienstjubiläums des Herrn Landrat Geheimen Regierungsrat Bucholz.  
Der Vorstand.  
**Kellerlei Einteicht.**  
Bocholt, Kirchplatz.  
Koselweine M. 0.60 bis M. 3.00  
Rheingewine M. 1.00 bis M. 4.50  
do. rot „ „ M. 1.60  
Bordeaux „ „ M. 1.20  
Burgunder „ „ M. 2.60  
Malaga „ „ M. 1.50  
Madeira „ „ M. 2.50  
Portwein „ „ M. 2.50  
Sherry „ „ M. 2.50  
Cognac vieux „ „ M. 3.00  
Cognac grandchampagne M. 4.00  
Champagner „ „ M. 4.00  
Champagner „ „ M. 2.50  
Ausführliche Preislisten frei.  
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.  
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.  
**Hühner**  
garantirt italienische  
halbgewachsene à 1.30 M.  
Bernh. Stegemann  
(vorm. J. Sturm),  
Gelsenkirchen.

**Gesundheits-Anzeige.**  
Sonntag, 6. Okt.  
Mona  
Um pünktliches  
Rheinisch  
Sonntag  
10.  
Musik  
im 2.  
Be  
Entrée  
am 1. Okt.  
NB. Zum 1.  
Gesc  
Beige hiermit  
angeben an, daß ich  
Sü  
vergeben bin. - In  
danke, bitte ich auch  
Bocholt, 2.  
Gesc  
Den geehrten  
Anzeige, daß ich in  
Madame, im Haus  
niedergelassen habe.  
um geeigneten Zuspr  
F  
Zwei W  
werke,  
diese en  
schönen  
Diese i  
darum 2 J  
Dieselst  
Nordst  
Vernic  
L  
Bosto  
Alle S  
Mäntel schu  
B  
Dreher  
Gier  
Seit fri  
p. 2  
empfehl  
Louis C  
Nordstra  
Ein gebrau  
runder au  
billig  
Wo, sagt die  
Was  
Lu

nte Kapital-Verlust  
rieg wurde einem  
olge in einer von  
nung der Minen-  
0 Millionen Pfund  
0 Millionen Mark  
Zustand des Prä-  
rtendend. In den  
en sein. Die Krie-  
en ist nicht vor-  
\*)  
e i h" aus Varnen,  
berichten recht gute  
a. den 5. Oktober,  
"Hauptstadt" ein  
einer Regierung des  
hervorgeht, verfügen  
die Herren über eine  
vorzügliches Stim-  
ment werden darf,  
ngetes in jeder Be-  
agen befriedigt sein  
ie Redaktion nur die  
chten.  
Oktober 1902.  
n. 50 Rg. 25 - 3.00  
n. 250 2.40  
n. 50 Rg. 3.80  
n. 500 Rg. 16 -  
n. 18 -  
n. 250  
n. 5.70  
en Preise sämtlicher  
Str. (ohne Frst.) 58.-  
n. 54.50  
n. 90.-  
n. 94.-  
n. 5.00  
tionen von 5000 Rg.  
n. 13.70.  
n. 3.50.  
n. 3.20 die 100 Rg.  
n. Upland middling  
n. 55%  
n. Markt stetig. Umay  
n.  
Redaktion.  
n. in der von Ihnen  
n. festlich unterlegt. Der  
E  
n. Cigarette.  
n. wird verkauft.  
n. Konfektion bezahlen.  
n. 3 Rg. Nr. 4: 4 Rg.  
n. 10 Rg. p. St.  
n. a steht:  
n. e, Dresden.  
n. ten.  
n. r-Verein.  
n. Kirehplatz.  
n. M. 0.50 bis M. 3.00  
n. M. 1.00 bis M. 4.50  
n. M. 1.00  
n. M. 1.20  
n. M. 2.60  
n. M. 1.50  
n. M. 2.50  
n. M. 2.50  
n. M. 3.00  
n. Champagne M. 4.00  
n. M. 4.00  
n. M. 2.50  
n. M. 1.20  
n. he Preislisten frei  
n. erfolgt nur gegen  
n. tige Zahlung.  
n. nserem Stempel werden  
n. Zahlung genommen.  
n. hner  
n. titalienische  
n. chne A 130 Rg.  
n. Stegmann  
n. J. Sturm,  
n. ankirchen.

**Evangelischer Arbeiter-Verein.**  
Sonntag, den 5. Oktober 1902, Abends 6 Uhr,  
im Vereinslokal (Hotel Flora):  
**Monats-Versammlung.**  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Rheinisch-Westfälischer Garde-Verband.**  
**Garde-Verein Bocholt.**  
Sonntag, den 5. Oktober 1902:  
**10. Stiftungsfest.**  
Vormittags von 11 1/2 Uhr ab:  
**Musikalischer Frühschoppen**  
im Vereinslokal „Burg Hohenzollern“.  
Nachmittags von 4 Uhr ab:  
**KONZERT.**  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Beginn des Festballes**  
im Saale des „Großen Karlsruhens“.  
Entree zum Konzert à Person 30 Pfg., Konzert und  
Ball 1 Mk. Zum Ball eine Dame frei.  
Der Vorstand.  
NB. Zum Ball haben nur durch Mitglieder eingeführte Zutritt.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Belge hiermit einer geehrten Kundschafft von Bocholt und Umgegend  
gegebenst an, daß ich vom Siefenhof No. 311 nach der Stadt  
**Südmauer No. 32**  
verzogen bin. — Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich  
danke, bitte ich auch ferner mich mit geneigten Aufträgen zu versehen.  
Bocholt, 25. Sept. 1902.  
Wolfgang Schlotbohm, Schneidermeister,  
Südmauer No. 32.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Den geehrten Bewohnern von Euderwid und Umgegend die ergebene  
Anzeige, daß ich mich nach Teilnahme an einem Kurkurs an der Hochschule  
Akademie, im Hause der Wwe. Wink, Euderwid, als  
**Schneidermeister**  
niedergelassen habe. Prompte und sorgfältige Bedienung zusichernd, bitte ich  
um geneigten Zuspruch.  
**Joh. Kronenberg, Schneider.**

**Fahrräder.**  
Zwei Waggon Fahrräder der **Kondor-Fahrrad-  
werke**, Brandenburg, sind angekommen, und verkaufe  
diese **erstklassigen deutschen Ma-  
schinen** zu aussergewöhnlich billigen Preisen.  
Diese Fahrräder sind tadellos gebaut und gewähre  
darauf 2 Jahre Garantie.  
Dieselben sind ausgestellt in meinem Ladenlokal  
**Nordstrasse 52, sowie Südwall.**  
**Vernickeln und Emaillieren von Fahrrädern**  
von 19 Mk. an.  
**Laternen ausserst billig.**  
**Gaslaternen von 2 Mk. an.**  
**Beste Sorte Carbid 65 Pfg. pr. Kilo.**  
**Alle Sorten Mäntel und Luftschläuche**  
auf Lager.  
Mäntel schon v. 6 Mk., Luftschläuche v. 4.50 Mk. an mit Garantie.  
**Bernh. Tacke,**  
Dreherei, Schleiferei u. Vernickelungs-  
Anstalt mit Dampftrieb.

**Gier! Gier!**  
Seien frisch eingetroffen.  
v. Th. 78 Pfg.  
empfiehlt  
**Louis Goedhardt,**  
Nordstrasse (früher Viehstrasse).  
Ein gebrauchter, gut erhaltener,  
**amerik. Füllhofen**  
billig abgegeben.  
Wo, sagt die Exped. d. Bl.  
**Wasche mit  
Luhns**  
Bringt in empfehlender Erinnerung:  
**Jagd-Waffen, Jagd-Geräte,  
Munition.**  
**Büchsenmacherei**  
F. Döblich, Osterstraße 53.  
Bild jeder Art,  
auch junge  
Larven und Aromatenbögel  
kauft  
Helm. Gerbaut,  
Diemenhorster Weg 210.  
**Schwemmsteinepreise**  
ermäßigt Phil. Gies, Neuwied,  
älteste Schwemmsteinfabrik.

**Restauration  
Wilmes, Neutor.**  
Sonntag, den 5. Oktober,  
Nachmittags von 4 Uhr ab:  
**Grosse Vorstellung**  
der Familie Servos.  
(10 Personen. Inhaber eines Kunstschneides.)  
Solisten.  
Quettisten.  
Komödien.  
Komische Einakter.  
Operetten.  
Barletten.  
Instrumental-Konzert.  
Entree 20 Pfg. \* Entree 20 Pfg.  
Morgens von 11 1/2 Uhr ab:  
**Matiné.**  
Entree frei.  
Es ladet ergebenst ein **Franz Wilmes.**

**Kohlen • Kalk**  
insbesondere  
**Langenbrahm II, III, Anthracit,**  
**Rosenblumendelle II, III, fast russfrei,**  
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen  
**Sahnhof Lagerplatz 4-6, Johann Nass, Grenzf. 383.**

**Hellmut Schwender,**  
Technisches Bureau,  
Hohenstaufenstrasse 370, Telephon-Nr. 2,  
Lager in Reserveteilen und Utensilien  
für mechanische Webstühle  
(von der Firma W. Seiner, Lendgens, M. Gladbach),  
in la. Zylinder- u. Maschinen-Delex, sowie konf. Fetten  
(von der Firma Lagerie & Co., Bremen),  
hält sich den hiesigen Fabrikanten zur Lieferung genannter Artikel, sowie  
zur Ausführung aller Reparaturen  
bestens empfohlen.

**Manche alte  
Wäscherin**  
wäre viel älter geworden, wenn  
sie nicht die Wäsche so viel hätte  
reiben müssen, sondern  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
mit dem Schwan  
gehabt hätte. Das macht jede  
Wäsche mühelos blendend weiss.  
Man verlange es überall!

Um mit meinem Lager endgültig zu räumen, verkaufe ich die noch vorrätigen  
**Bettücher und Decken**  
am Montag und Dienstag  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Das Lager befindet sich im Wohnhaus, Weßend 664.  
Zu je 3 Decken gebe ich 1 Pfund Pfeffer gratis.  
**Franz Tangerding.**

Bei Drüsen, Skroful, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheu-  
matismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung und  
Kräftigung schwächlicher, blutarter Kinder, ist es nichts Besseres als eine  
Kur mit meinem beliebten, ärztlichseits viel verordneten  
**Lohnsen's Jod-  
Lebertran.**  
Der beste und wirksamste Lebertran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd.  
Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präpa-  
raten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde,  
daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch  
circa 100 000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele  
Atteste und Dankungen darüber. Preis 2 und 4 Mk., letzte Grösse für längeren  
Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man genau  
beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker **Lohnsen** in Bremen.  
Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlagen in Bocholt: **Marion-  
Apothek** und **St. Georgius-Apothek**.

**Zum Bau einer St. Georgskirche!**  
St. Georg, du großer Stifter, hilf mir, daß mein Mut nicht wankt.  
Freunde, ach erbarnt euch weiter, doch des Bettlers an der Pforte!  
Berlin-Pankow, Parf. **Georg Novack, Kurat.**

**Restaurant Kaisergarten.**  
18 neue Walzen auf dem Niefenphonograph  
mit neuer verbesserter Schalldose in bisher  
unerreicht lauter Wiedergabe.  
Panorama der Düsseldorf Ausstellung 1902  
und der Pariser Weltausstellung 1900.  
Alles feinste Original-Aufnahmen.

Am nächsten Samstag, den 11. d. M.,  
ist mein Geschäft Feiertags halber  
bis 6 1/2 Uhr Abends geschlossen.  
**Jakob Silberschmidt,**  
Nabardstraße.

**Weisskalk, Wasserkalk,  
Schwemmsteine,**  
sowie alle Sorten  
**Gussbrand- und Kessel-Rohlen**  
empfehlen billigst  
**Wilh. Nöhling,**  
Möbelsstrasse 380. — Lagerplatz Bahnhof 9-10.

**PIANOS**  
modernen Stils, Flügel und  
Pianos in vollkommener Aus-  
führung, sowie auch deutsche  
Harmoniums, Estey-Orgeln und  
Pianos in reicher Auswahl  
empfiehlt  
**Rud. Ibach Sohn**  
Königl. Hof-Pianofortefabrikant  
**Barmen**  
Neuerweg 40  
Berlin-Köln-Düsseldorf  
Hamburg-London.  
Bei Kauf, Miete, Umtausch,  
Reparatur oder Stimmung wende  
man sich an die mehr als  
hundertjährige Erfahrung des  
durch vier Generationen be-  
stehenden Hauses  
**IBACH**

**Wer baut**  
verlange illust. Katalog über  
Hausthüren, Zimmerthüren,  
Fenster, Baubeschlüsse,  
schmiedeeiserne Thore,  
Gitter etc. von  
Zippmann & Furtmann & Co.,  
Düsseldorf.

**Jede Hausfrau  
verfüge Vorrat von Waschpulver  
„Eureka“**  
Daselbe verhütet  
das unliebsame  
Abfärben u. Ein-  
laufen der  
Wäsche, erhält die  
wollene Wäsche  
wunderbar  
weich, macht  
die weiße  
Wäsche blü-  
hend weiss  
und gibt der-  
selben einen höchst angenehmen  
frischen Geruch. „Eureka“  
wird von den bedeutendsten  
Hausfrauen - Zeitungen u. als  
bestes Waschmittel d. Gegenwart  
empfohlen und sollte daher in  
keinem Haushalte fehlen.  
„Eureka“ folgt pro Paket  
15 Pfg. und ist in allen besseren  
Geschäften zu haben.

**Preisgekrönt  
Phönix - Pomade**  
ist d. einzig. reelle, seit Jahren  
bewährte u. in seiner Wir-  
kung unübertroffene Mittel  
zur Pflege u. Beförderung o.  
voller u. glänzender Haar- und  
Barbuchs. — Erfolg garan-  
tiert. — Dose 1 u. 2 Mk.  
**Gebr. Hoppe,**  
Barmen-Fabrik.  
Berlin S. O. 26, Waldemarstrasse 42  
Zu haben in Bocholt bei Albert  
Höpfner, Drogerie, Franz Schöll,  
Nabardstrasse 11.

In meiner Fabrik im Südwall sind  
**Räumlichkeiten**  
zu Werkstatt, Lager, Remise und  
Stallung etc. geeignet, per sofort  
oder später billig zu mieten.  
**Joseph Marhe.**

**Gebrachte  
Jagdflinten**  
zu laufen gesucht. Angebote unter „Jagd-  
flinten“ an die Expedition d. Bl.

**Hôtel-Restaurant  
Doeinek.**  
Wettourist mit Sauerkraut,  
sowie frische Seemuscheln  
in und außer dem Hause

**Petroleum-  
Heizöfen**  
„ARDENT“,  
vorzüglich bewährt,  
geruchlos,  
dunstfrei,  
sparsam brennend,  
Rauchrohr unnötig,  
Probeheizen gestattet.  
**A. Ketteler & Söhne.**

**St. Pius-Bitte.**  
Möchte gern die große, über 31 000  
Seelen zählende Pfarzgemeinde  
teilen; habe ein Grundstück für eine  
zweite Kirche für 171 000 Mark er-  
worben. Hilf mir, lieber Leser, gütige  
Beizehn, die Schulden abzugeben und  
den Bau einer Kirche zu Ehren des  
Allerheiligsten Altarsakraments vorzu-  
bereiten. Beliebige Gaben in Brief-  
marken oder barm Geld nimmt gern  
entgegen  
**Wilhelm Franz,**  
Kapellmeister u. Pfarrer bei St. Pius,  
Berlin O., Ballfabrikstr. 73.

**Ein guichendes  
Milchgeschäft**  
ist preiswert zu verkaufen.  
Offerten unter A. 100 an die  
Expedition d. Bl.

**Ein Pferd,**  
8 Jahre alt, fehlerfrei,  
sehr überfällig, zu  
verkaufen.  
**Loop Ehringhausen.**

**Gemahlene  
Dalli-  
Seife**  
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

